

Bericht für die Zertifizierung zur „Humanitären Schule 2020“



Eine Kampagne vom Jugendrotkreuz Niedersachsen.

BBS Ritterplan Göttingen

Viele Projekte für benachteiligte Menschen

Seit unserer ersten Teilnahme an der DRK-Kampagne „Humanitäre Schule“ im Jahre 2010 anlässlich des verheerenden Erdbebens auf Haiti, als wir mit einer Spendenaktion starteten, sind inzwischen 10 Jahre vergangen. Immer wieder ist es gelungen, junge Menschen unserer Schule für ein humanitäres Engagement zu begeistern.

Unsere Abteilungen Ernährung und Gastronomie starteten auch in diesem Jahr wieder das Kürbisfest der Tafel Göttingen und der Berufsbildenden Schulen Ritterplan – und zwar schon zum 13. Mal! Am 18. und 19. September 2019 wurde wieder zu Kürbissuppe und anderen Köstlichkeiten auf den Wilhelmsplatz eingeladen. Damit konnte Menschen, die von der Tafel unterstützt werden, geholfen werden.

Im Beruflichen Gymnasium fand in der Klasse 12 im Rahmen des Unterrichts „Praxis-Sozialpädagogik“ auch wieder das „Humanitäre Projekt“ statt. Die Schüler*innen des 12. Jahrgangs organisierten im Rahmen des Praxisunterrichtes viele verschiedene Projekte zur Unterstützung benachteiligter Menschen. Diese Projekte wurden schon vor den Sommerferien geplant und dann in den Wochen nach den Sommerferien bis hin zu den Herbstferien in den entsprechenden Einrichtungen in die Praxis umgesetzt. Dabei organisierten unsere Schüler*innen eigenständig sowohl die Kontakte zu den Institutionen als auch die Inhalte der Projekte.

Die Umsetzung fand dann in verschiedenen Einrichtungen wie Seniorenwohnanlagen, Grundschulen, Kindergärten und Kinderhorten mit einem hohen Anteil von benachteiligten Menschen statt. Bei den älteren Menschen standen als Ziele die Förderung von Geselligkeit und Lebensfreude sowie die Pflege und Förderung von Fähigkeiten im Vordergrund. Bei den jüngeren Menschen im Kindergarten, in der Grundschule und im Hort bestanden die vorrangigen Ziele im Empathietraining bei Kindern und Jugendlichen, gewaltfreier Kommunikation und Gesundheitsförderung an Grundschulen, und Entspannungsübungen und fairem Miteinander bei Hortkindern.

Oberstes Ziel dieser Projekte ist es den benachteiligten Menschen mit entsprechenden Angeboten Lebensfreude zu vermitteln und insgesamt zu mehr Empathie und Hilfsbereitschaft im zwischenmenschlichen Umgang beizutragen. Andererseits sollen besonders jüngere Menschen unserer Schule erreicht werden, die dann aufgrund ihres jungen Lebensalters sehr gut als Multiplikatoren Humanität und Nächstenliebe in unsere Gesellschaft hinaustragen können. Gerade dies ist in unserer heutigen Gesellschaft besonders wichtig.

Unsere Schüler*innen haben menschlich sehr durch diese Projekte gewonnen. Ihre Rückmeldungen zu ihrer eigenen Entwicklung während des Projektes waren sehr erfreulich. Ihre Sicht auf benachteiligte Menschen hat sich sehr empathisch weiterentwickelt.

Besonders beeindruckend waren auch die vielen positiven Rückmeldungen der geförderten und betreuten Kinder und Jugendlichen sowie der betreuten älteren Menschen. Zusätzlich konnten sich unsere Schüler*innen noch sehr über die Anerkennung ihrer Beiträge und Projekte durch die professionellen Fachkräfte in den Institutionen freuen.